

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach einem Monat

Name: Marthe

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Deutsch-französischer Kindergarten, AJEFA
Kinder-école

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): vom 29. August 2016 bis zum 28. Juli 2017

Heutiges Datum: 30.09.2016

Leitfragen:

1. Warum hast du dich für einen Freiwilligendienst im Ausland entschieden? Welche Erwartungen und welche Motivation haben dich zu der Wahl deines Projekts bewegt?

Nach der Schulzeit hat mich die Möglichkeit einen Freiwilligendienst zu machen sehr fasziniert. Vor allem um Veränderungen in mein alltägliches Leben zu bekommen. Besonders Erfahrungen wie neue fremde Kulturen, andere Sprache und Lebensweisen haben mich dazu bewegt ein FSJ im Ausland absolvieren zu wollen.

Das Projekt „Deutsch-französischer Kindergarten – AJEFA Kinder école“ habe ich mir ausgesucht, weil ich zum einen im französischsprachigen Raum leben und mit Kindern bzw. Kleinkindern arbeiten wollte. Paris als Ort des Geschehens empfand ich als tolle Möglichkeit einmal in einer großen Metropole leben zu können.

2. Welche Vorbereitung hast du durch deine Entsendeorganisation erhalten? Wie hast du dich selbst auf den Freiwilligendienst vorbereitet? Hast du Vorschläge zur Verbesserung der Vorbereitung durch den SCI?

Ich habe als Vorbereitung auf den Freiwilligendienst an einem einwöchigen Seminar teilgenommen und andere Freiwillige kennengelernt. Während des Seminars wurden Themen wie Rassismus, der Kulturbegriff oder auch Gender angesprochen. Man hat sich in sogenannten Einheiten inhaltlich mit diesen Themen beschäftigt. Ich speziell habe mich in Bezug auf mein Gastland Frankreich besonders sprachlich vorbereitet.

Im Großen und Ganzen hat mir die Vorbereitung durch den SCI gut gefallen. Ich habe viele andere Freiwillige kennengelernt, mit welchen ich immer noch in Kontakt stehe und mit denen man seine Ängste, Erwartungen und Freuden austauschen konnte. Ein Verbesserungsvorschlag wäre, dass man versuchen könnte einen deutlicheren Schwerpunkt auf Freiwilligendienste in Europa zu legen. Ansonsten ich fühle mich ausreichend durch den SCI vorbereitet.

3. Was ist dein erster Eindruck von deinem Projekt? Welche Aufgaben übernimmst du bereits, bzw. welche Aufgaben wirst du übernehmen?

Mein Projekt gefällt mir gut. Die Arbeit im Kindergarten der AJEFA ist sehr abwechslungsreich. Das heißt man, dass immer kleine Projekte gemeinsam mit den Kindern gemacht werden. Ich als Freiwillige habe mich von Beginn an hier sehr wohlfühlt. Dies ist erfolgt höchstwahrscheinlich aus der jahrelangen Erfahrung der AJEFA. Ich arbeite am Vormittag zusammen mit einer anderen

Freiwilligen und einer Erzieherin in der Kindergartengruppe der 4- bis 5-jährigen Kinder. Von Anfang an wurde uns Freiwilligen großes Vertrauen schenkt. Die häufigste Beschäftigung ist mit den Kindern Spiele zu spielen, zu basteln, zu malen oder ihnen ein Buch vorzulesen. Doch zu den Aufgaben gehören auch die weniger interessanten wie der Küchendienst und das Vorbereiten des Mittagessens. Nachmittags passe ich auf kleines Mädchen auf, indem ich es vom Kindergarten abhole, mit ihr auf einen Spielplatz gehe und ihr abends Essen zubereite. Eine weitere Aufgabe von mir ist, mich mit meiner Gastschwester auf Deutsch zu unterhalten.

4. Waren die Informationen zu deinem Projekt, die du vor Beginn deines Freiwilligendienstes bekommen hast, ausreichend? Was hat gefehlt?

Die Informationen zu meinem Projekt waren für ausreichend. Jedoch das einzig Fehlende war die Tatsache, dass die anderen Freiwilligen in meinem Projekt zum Probearbeiten im Kindergarten sein könnten. Somit hatten sie schon Vorwissen über die Abläufe im Kindergarten und hatten sie die Möglichkeit, sich mit ihren Vorgängern austauschen zu können.

Bezüglich der Informationen der Arbeit in der Gastfamilie hat sich ein wenig anders herausgestellt als bekannt gewesen, was sich jedoch schnell während meines bisherigen Aufenthalts geklärt hat und nun gut klappt.

5. Hat es durch deine Partnerorganisation noch eine Vorbereitung im Gastland gegeben? Was habt ihr gemacht? Waren weitere internationale oder lokale Freiwillige mit dabei?

Vor Beginn der Arbeit im Kindergarten hat uns die AJEFA innerhalb von drei Vorbereitungstagen eingewiesen. Am ersten Tag wurden wir Freiwillige über allgemeine Regeln und Abläufe des Kindergartens und wichtige Inhalte über den Kindergarten. An den beiden weiteren Tagen haben wir uns, also Freiwillige und Erzieher, in unseren jeweiligen Gruppen zusammengefunden, um uns besser und näher kennenzulernen. Es folgten spezifische Informationen über die Gruppe, die Kinder, Abläufe sowie Regeln und auch das Auf- und Einräumen des Raums haben wir gemeinsam erledigt. Im Kindergarten arbeiten dieses Jahr 21 Freiwillige aus unterschiedlichen Teilen Deutschlands.

6. Hast du bereits Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in der Partnerorganisation und/oder in deinem Projekt?

Als Ansprechpartnerin steht uns eine Erzieherin, die im Büro des Kindergartens arbeitet, bei Problemen in der Gastfamilie oder anderswo zur Verfügung. Sie ist sehr freundlich und hilft uns bei Problemen oder ähnlichem. Aber auch die Erzieherin in meiner Gruppe hat ebenfalls ihre Hilfe bei Problemen angeboten. Außerdem steht uns bei administrativen Fragen eine Frau zur Seite. Man fühlt sich bei Problemen kaum alleine gelassen.

7. Hast du eine Mentorin oder einen Mentor in Deutschland? Hattest du bereits Kontakt mit ihr oder ihm?

Ich habe eine Mentorin in Deutschland, mit ihr ich auch schon in Kontakt getreten. Ich finde es sehr hilfreich und es ist eine gute Sache eine Mentorin zu haben, die auch in diesem Projekt gewesen ist, vor allem wegen des Vorwissens über das Projekt.

8. Wie ist deine Unterkunft und Verpflegung?

Mein Zimmer ist 15m² groß und liegt im 10. Arrondissement. Somit habe ich nur einen kurzen Weg zur Arbeit in meiner Kindergartengruppe. Ich wohne in einer Gastfamilie. Mein Zimmer liegt direkt gegenüber der Haustür in der oberen Etage der Wohnung. Meiner Meinung nach habe ich ausreichende Rückzugsmöglichkeiten, um meine Ruhe haben zu können. In meinem Zimmer befinden sich eine kleine Kochecke, eine Dusche und ein Waschbecken. In direkter Umgebung liegen viele Möglichkeiten, um Lebensmittel einkaufen zu können. Außerdem ist direkter Nähe eine Metrostation. Am Morgen und am Abend versorge ich mich selbst. Mittags esse ich immer im Kindergarten mit den Kindern zusammen. Das Essen ist zwar nicht das leckerste, doch man wird satt.

9. Hast du schon Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Meine Freizeit verbringe ich oft mit den anderen Freiwilligen, indem man in Cafés auf Flohmärkte geht oder Sehenswürdigkeiten besichtigt. Es ist jedoch für mich noch schwierig Einheimische kennenzulernen. Ich versuche aber durch Sportkurse und durch einen möglichen Tandempartner Kontakte mit Personen außerhalb der Partnerorganisation und des Projekts knüpfen zu können. Ich habe genügend Rückzugsmöglichkeiten. Dennoch würde ich mir mehr Kontakte außerhalb wünschen.

10. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Kannst du einen Sprachkurs besuchen? Welche Sprache sprichst du am meisten und mit wem?

Die Sprache im Kindergarten ist deutsch. Mit den anderen Freiwilligen spreche ich ebenfalls Deutsch und auch in der Gastfamilie soll ich mit meiner Gastschwester Deutsch sprechen. Doch am Nachmittag beim Babysitting spreche ich mit einem dreijährigen Mädchen Französisch, weil die nur die französische Sprache versteht. Ich empfinde es als eine gute Übung. Zu Beginn war es eine große Herausforderung mit einem Muttersprachler kommunizieren zu müssen, weil es die Unterhaltung zwischen uns beiden stark eingeschränkt hat. Dann wurde das Babysitting mithilfe von Vokabeln aufschreiben weniger herausfordernd und weniger intensiv. Eine weitere Möglichkeit mein Französisch zu verbessern ist, dass die Mutter der Kleinen mit mir auch nur Französisch sprechen kann und mich dadurch auch sprachlich verbessert. Mit meinen Gasteltern spreche ich ebenfalls nur Französisch. Zusammenfassend spreche ich zwar viel Französisch mit anderen. Dennoch würde ich gerne noch mehr Französisch sprechen.

Sprachkurse sind für mich keine Möglichkeit, weil ich es zeitlich nicht schaffe und es viel Geld kostet.

11. Was sind deine Pläne für die nächsten Monate?

Zum einen möchte ich meine französischen Sprachkenntnisse weiterhin verbessern. Zum anderen ist es mein Ziel möglichst viel in und von Paris sehen zu können.

12. Wie kommst du mit deiner Rolle als Freiwillige/r zurecht? Glaubst du, dass du in besonderer Weise behandelt wirst?

Ich komme gut mit der Rolle als Freiwillige zurecht. Ich empfinde hier keine Sonderbehandlung oder Besonderheiten im Umgang mit mir. Im Kindergarten arbeiten wir fast genauso wie die Erzieher außer der Tatsache, dass wir Freiwillige nie alleine mit den Kindern in einem Raum sein dürfen und der Küchendienst im Kindergarten nur für die Freiwilligen vorgesehen ist. Das ist aber überhaupt kein Problem.